

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klassen 6, 8, 10

Strukturmodell der Niveaunkretisierungen

Juli 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Kompetenzen für das Fach evangelische Religionslehre sind mit ganz unterschiedlichen Verben formuliert, die jeweils verschiedene Anforderungen für Schülerinnen und Schüler sowie für den Unterricht zur Folge haben. Die nachstehende Tabelle veranschaulicht die Anforderungen in einer Übersicht. Sie soll einen raschen Transfer in die konkrete Unterrichtsplanung und den Unterrichtsalltag ermöglichen.

1. Konstruktionsprinzip der Tabelle

Die unterschiedlichen Verben aus den Kompetenzformulierungen des Bildungsplans wurden in vier übergeordnete Kategorien eingeteilt:

Kategorie I: wahrnehmen, wissen und verstehen

Kategorie II: sprechen und Auskunft geben

Kategorie III: erarbeiten und gestalten

Kategorie IV: planen und zusammenarbeiten

Jede der vier Kategorien wird in der Tabelle durch einen Beispielstandard konkretisiert (veranschaulicht). Diese Beispiele sind aus verschiedenen Dimensionen und Klassenstufen entnommen. Der Beispielstandard (Klasse 9/10, Dimension: Gott – *Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, kleine religiöse Feiern (...) mitzugestalten*), welcher der Tabelle vorangestellt ist, wird anhand einer exemplarischen Problemstellung (hier: *einen Schulgottesdienst planen und durchführen*) in drei Niveaustufen differenziert. Dieser Beispielstandard ist tabellarisch nochmals auf Seite 4 dargestellt.

Um den Transfer auf verwandte Unterrichtssituationen zu erleichtern, werden die drei Niveaustufen jeweils mit einem Überbegriff gekennzeichnet (z.B. reaktiv – aktiv – konstruktiv) und durch einen beschreibenden Satz erläutert.

2. Transfer in die Unterrichtsarbeit

Für die praktische Anwendung bedeutet dies: Die Lehrkraft plant eine Unterrichtssequenz, die sie beispielsweise der Kategorie III „erarbeiten und gestalten“ zuordnet. An die Stelle des Beispielstandards in der Tabelle (Klasse 5/6, Dimension: Bibel – *Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, biblische Texte kreativ zu erarbeiten*) und des exemplarischen Problems (*Individuelle Auseinandersetzung mit biblischen Texten am Beispiel des Reichen Kornbauern Lk 12,16-21*) treten nun eine andere Kompetenzformulierung sowie eine andere Problemstellung.

Im Anschluss an die Kategorientabelle ist ein möglicher Transfer für den Unterricht mit Psalm 104 durchgeführt.

3. Pädagogische Freiheit und Verantwortung

Die Tabelle ist als Orientierungshilfe zu verstehen. Die in der Tabelle genannten Standards und Problemstellungen sind exemplarisch. Die Zuordnung konkreter Unterrichtssituationen zu bestimmten Standards bzw. Problemstellungen ist nicht zwingend. Entscheidend ist, dass die Lehrkraft eine Zuordnung zu einer der vier Kategorien vornimmt. Die Niveaustufen beschreiben dabei die Durchdringungstiefe eines Themas im Unterricht. Indem die Lehrkraft eine Problemstellung und einen Standard einer bestimmten Kategorie zuordnet, entsteht im Blick auf den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler eine bewusste bzw. pädagogisch begründete Gewichtung. Die Einteilung der Standardanforderungen in vier Kategorien soll die Lehrkraft beim Erstellen von Niveaunkretisierungen bzw. beim Transfer in die Unterrichtsarbeit unterstützen.

Niveaunkretisierungen (tabellarische Form)

		Niveau ⇒		
↓ Kategorie		A	B	C
I wahrnehmen, wissen und verstehen	Kl 7/8, Dimension Gott: Die Schülerinnen und Schüler - kennen die Geschichte eines Menschen, der sein Leben im Vertrauen auf Gott gestaltet hat	Grundzüge wiedergeben	Hintergründe benennen	Transfer leisten
		<i>Beschreibung:</i> - können die im Unterricht erhaltenen Informationen in wesentlichen Grundzügen reproduzieren	<i>Beschreibung:</i> - können die im Unterricht u.U. auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhaltenen Informationen mit einander verknüpfen und Bezüge herstellen	<i>Beschreibung:</i> - können Informationen selbstständig reorganisieren und in einen neuen Zusammenhang einordnen
		<i>Problemstellung: Martin Luther King als Beispiel für verantwortl. Reden und Handeln heute kennen (Sach-, hermeneutische, ethische, methodische Kompetenz)</i>		
		- können die im Unterricht dargebotenen / erarbeiteten Informationen zu M.L.Kings Rede ‚I have a dream‘ wiedergeben	- können die Visionen M.L.Kings mit damaligen und heutigen Gegebenheiten in Verbindung bringen	- können die religiösen Bezüge in M.L.Kings Rede erkennen und mit Traditionen biblischer Prophetie vergleichen
II sprechen und Auskunft geben	Kl 7/8, Dimension Welt und Verantwortung: Die Schülerinnen und Schüler - können Kontakte zu Menschen in ausgewählten sozialdiakonischen Bereichen herstellen und über Erfahrungen berichten	Gegenstandsbezogene Äußerung	Adressatenbezogenes Reden	Diskursive Reflexion
		<i>Beschreibung:</i> - können eigene Gefühle, Einsichten oder Eindrücke für sich formulieren	<i>Beschreibung:</i> - können eine eigene sprachliche Äußerung in den Dialog mit anderen Äußerungen bringen	<i>Beschreibung:</i> - können von der eigenen Position aus auch andere Positionen wahrnehmen und in ihrer Äußerung berücksichtigen
		<i>Problemstellung: Über die Auseinandersetzung mit einem diakonischen Arbeitsfeld sprechen (Soziale, personale, kommunikative Kompetenz)</i>		
		- können von einem Kontakt zu einem diakonischen Arbeitsfeld erzählen	- können beim Erfahrungsbericht andere einbeziehen und auf Rückfragen reagieren	- können eigene Erfahrungen und Positionen durch andere Blickwinkel relativieren
III erarbeiten und gestalten	Kl 5/6, Dimension Bibel: Die Schülerinnen und Schüler - sind in der Lage, biblische Texte kreativ zu bearbeiten	Reproduktion (Vorlage wiederholen)	Rekonstruktion (Durchdringung)	Transformation (Übertragung)
		<i>Beschreibung:</i> - können identische Aufgaben mit veränderten Variablen durchführen	<i>Beschreibung:</i> - können strukturverwandte Aufgaben bearbeiten	<i>Beschreibung:</i> - können fremde Aufgaben selbstständig bearbeiten
		<i>Problemstellung: Individuelle Auseinandersetzung mit biblischen Texten am Beispiel des Reichen Kornbauern Lk 12,16-21 (hermeneutische, methodische, ästhetische Kompetenz)</i>		
		- können zur bibl. Geschichte einen Comic zeichnen und wesentliche Inhalte in Sprechblasen eintragen (oder: ein Standbild erstellen usw.)	- können die biblische Thematik in ihre Lebenswelt übertragen (Comic, Standbild, Chatroom)	- können die Thematik der biblischen Geschichte in einem neuen Medium bearbeiten (Interview, Rollenspiel, Bußgebet des Kornbauern ...)

↓ Kategorie		Niveau ⇒		
		A	B	C
IV planen und zusammenarbeiten	Kl. 9/10, Dimension Gott: Die Schülerinnen und Schüler - sind in der Lage, kleine religiöse Feiern (...) mitzugestalten.	reaktiv	aktiv	konstruktiv
		<i>Beschreibung:</i> - können sich auf Anforderungen an Problem- und Aufgabenlösungen beteiligen	<i>Beschreibung:</i> - können selbst Initiativen zur Bearbeitung von Aufgaben und Problemen übernehmen	<i>Beschreibung:</i> - können eigene Beiträge zur Bearbeitung von Aufgaben und Problemen mit anderen Beiträgen koordinieren
		<i>Problemstellung: Schulgottesdienst planen und durchführen (hermeneutische, personale , soziale, ästhetische Kompetenz)</i>		
		- können aus dargebotem Material (Gebete, Bilder, Texte, Lieder, ...) begründet auswählen	- können auch ohne dargebotenes Material liturgische Bausteine finden	- können z.B. Fürbitten im Anschluss an eine szenische Darstellung selbst formulieren

Bildungsplan 2004

Grundschule, Hauptschule, Realschule, Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

Vorwort zu den Niveaunkretisierungen

Februar 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveauekonkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveauekonkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveauekonkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- Vorbemerkungen (wenn notwendig)
- Bezug zu den Bildungsstandards
- Problemstellung
- Niveaubeschreibungen
 - Niveaustufe A
 - Niveaustufe B
 - Niveaustufe C

Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveauekonkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.

Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet.	- selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge	- Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen
A _____	B _____	C _____
A B	C	
	A _____	B C
A B C		
	A B C	A B C

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 6

Gebet

November 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Angst, Vertrauen und Freude sind menschliche Grunderfahrungen, die auch von Schülerinnen und Schülern erlebt werden. Die metaphorische Sprache der Psalmen kann den Schülerinnen und Schülern eine Sprachhilfe anbieten. Sie können sich in den Schlüsselerfahrungen der Psalmen wieder finden, neue Zuversicht gewinnen und das Reden mit Gott auf dem Hintergrund eigener und biblischer Erfahrungen einüben. Dabei sind die individuelle Sicht und das solidarische Wahrnehmen anderer wichtig. So kann der christliche Glaube auch neue Erfahrungen ermöglichen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

- *Hermeneutische Kompetenz* als Fähigkeit, Zeugnisse früherer und gegenwärtiger Generationen und anderer Kulturen, insbesondere biblische Texte zu verstehen und auf Gegenwart und Zukunft hin auszulegen.
- *Sachkompetenz* als Fähigkeit, über religiöse Sachverhalte, Kernstücke der biblisch-christlichen Tradition und des christlichen Lebens Auskunft zu geben und deren Bedeutung für unsere Kultur zu benennen.
- *Kommunikative Kompetenz* als Fähigkeit, eigene Erfahrungen und Vorstellungen verständlich zu machen, anderen zuzuhören, Rückmeldungen aufzunehmen, unterschiedliche Sichtweisen aufeinander zu beziehen [...].
- *Ästhetische Kompetenz* als Fähigkeit, Wirklichkeit [...] sensibel wahrzunehmen, auf Motive und Visionen hin zu befragen und selbst kreativ tätig zu werden.

Kompetenzen und Inhalte

Die Niveaunkretisierung bezieht sich primär auf folgende Kompetenz:

DIMENSION: GOTT

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Möglichkeiten, Erfahrungen auf unterschiedliche Weise vor Gott zu bringen (z.B. Lied, Gebet, Stille, Tanz).

Die Niveaunkretisierung hat weitere Berührungspunkte mit folgenden Kompetenzen:

DIMENSION: GOTT

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass sich Menschen im Gebet an Gott wenden können, um in Notsituationen zu klagen und zu bitten und in Situationen der Freude und des Staunens zu danken (z.B. Psalm 51, Psalm 139, Irischer Reisesegen).

DIMENSION: MENSCH

Die Schülerinnen und Schüler können über ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten, Stärken und Schwächen sprechen.

DIMENSION: BIBEL

Die Schülerinnen und Schüler können über ausgewählte Texte der Bibel Auskunft geben.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler kennen Geschichten von Kindern aus der ganzen Welt, die zeigen, dass Kinder verletzbar und auf solidarische Hilfe angewiesen sind.

Folgende **Themenfelder** lassen sich der Niveaunkretisierung zuordnen:

ERFAHRUNGEN MIT GOTT/PSALMEN

- Menschen wenden sich an Gott in Grunderfahrungen und Grenzsituationen des Lebens - mit Worten der Klage, des Lobens und des Dankens (Psalmen)

DIE BIBEL KENNEN LERNEN

- Individuelle Auseinandersetzung mit ausgewählten biblischen Texten (zum Beispiel 2.Mose 3; 5.Mose 6; Psalm 23; Lk 2,1-40; Lk 15)

SCHÖPFUNG UND VERANTWORTUNG

- Ich - Du - Wir
- Kinder haben Rechte, brauchen Schutz und können Verantwortung übernehmen

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet ein Gebet zu schreiben, in dem insbesondere die Klage von Menschen in Not berücksichtigt werden soll. Die metaphorische Sprache der Psalmen hilft den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Gebetsformulierung.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

- Die Schülerinnen und Schüler können nach *einer Vorlage* ein Gebet aufschreiben.
- Die Schülerinnen und Schüler können ihr Gebet *mit Psalmelementen* vergleichen.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich in die Situation von Menschen in Not *hineindenken*.

Niveaustufe B

- Die Schülerinnen und Schüler können ihr Gebet *mit Hilfe erarbeiteter Gesichtspunkte* aufschreiben.
- Die Schülerinnen und Schüler können ihr Gebet mit der Sprache der Psalmen (z.B. Klage, Fürbitte, Dank, Lob) *vergleichen*.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich in die Situation von Menschen in Not hineindenken und daraufhin ein Gebet *für sie* formulieren.

Niveaustufe C

- Die Schülerinnen und Schüler können *ohne Hilfe* ein Gebet *selbstständig* aufschreiben.
- Die Schülerinnen und Schüler können ihr Gebet mit der Sprache der Psalmen vergleichen und *Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede* herausarbeiten.
- Die Schülerinnen und Schüler können für Menschen in Not *eigenständig* ein Gebet formulieren, in dem sie Motive und Metaphern aus den Psalmen übertragen und ihre Auswahl begründen.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 6

Gottesbild

März 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die jüdisch-christliche Tradition spricht von Gott als Person und von der Wirklichkeit Gottes, indem sie Wirkungen Gottes beschreibt und erzählt. Dazu bedient sie sich der menschlichen Sprache. Menschliche Sprache setzt Bilder frei, die durch das biblische Bilderverbot so lange nicht berührt sind, wie eine Identifikation zwischen Bild und Wirklichkeit Gottes vermieden wird. Diesen Zusammenhang gilt es aufzudecken, bewusst zu machen und wach zu halten. Der Religionsunterricht möchte zur theologischen Urteilsfähigkeit anleiten, indem er verhilft, Erfahrungen zu versprachlichen und zu deuten.

Diese Niveaunkretisierung bietet auch die Möglichkeit die Leitfachfunktion des Faches Deutsch zu berücksichtigen; insofern sollte auch die sprachliche Form (z.B. grammatikalische Korrektheit), in der die Schüler ihre Gottesvorstellungen formulieren, Beachtung erfahren.

Im Sinne des Strukturmodells der Niveaunkretisierungen für evangelische Religionslehre (s. Niveaunkretisierung "Strukturmodell für Niveaunkretisierungen") handelt es sich um eine Niveaunkretisierung der Kategorie II.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

DIMENSION: GOTT

Die Schülerinnen und Schüler können über ihr eigenes Gottesbild mit anderen sprechen. (← Hermeneutische Kompetenz, ← Kommunikative Kompetenz, ← Ästhetische Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler entdecken ihre eigenen Vorstellungen von Gott (z.B. in einer Metaphermeditation) und kommunizieren diese.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler können ihre eigenen Erfahrungen mit Gott in *mindestens einen Satz* fassen: „Gott ist für mich wie ...“; „Gott erlebe ich so, dass ...“; „Ich bringe mit Gott in Verbindung, wenn ...“ o.ä.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können ihre eigenen Sätze über Gott *anderen erläutern* und auf die Formulierungen *anderer eingehen*, um sie mit eigenen Sätzen über Gottesvorstellungen zu *vergleichen*.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können eigene und fremde Aussagen über Gott *mit traditionellen Gottesvorstellungen* (Vater, Geist, Schöpfer, Erlöser, ...) vergleichen und daran *kritisch* messen.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 6

Islam

März 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Evangelischer Religionsunterricht berücksichtigt die Offenheit gegenüber anderen Konfessionen und Religionen. Dahinter steht die Überzeugung, dass Religionsunterricht gerade auf Positionierung nicht verzichten kann. Denn die Fähigkeit, einen eigenen Standpunkt einzunehmen, wird um so mehr gestärkt, je mehr es gelingt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der eigenen Position im Verhältnis zu anderen wahrzunehmen (Lernen an Differenzen). Der Religionsunterricht will zur gegenseitigen Wertschätzung, aber auch zur kritischen Unterscheidung insbesondere der abrahamitischen Religionen (Christentum, Judentum und Islam) beitragen.

Im Sinne des Strukturmodells der Niveaunkretisierungen für evangelische Religionslehre handelt es sich um eine Niveaunkretisierung der Kategorie I (siehe Niveaunkretisierung „Strukturmodell der Niveaunkretisierungen“).

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

DIMENSION: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, vor dem Hintergrund der eigenen christlichen Tradition andere Religionen wahrzunehmen. (← Hermeneutische Kompetenz, ← Ethische Kompetenz).

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum und Islam im Blick auf deren jeweilige Heilige Schrift und den Umgang mit dieser Schrift heraus.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler können erläutern, was man unter den ‚Heiligen Schriften‘ der Christen und der Muslime versteht und können *einen wesentlichen Unterschied* nennen (Alter, Inhalt, Entstehung, Redaktion o.ä.).

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können anhand eines Beispiels aus dem Alltag erläutern, wie sich der *Umgang mit der Schrift* für Christen und Muslime unterscheidet (Wörtlichkeit, Übersetzung, Auslegung, Koranschändung o.ä.).

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können anhand von inhaltlichen Beispielen *Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Bibel und Koran* erläutern (Abraham, Noah, Ismael, Jesus, Dreieinigkeit o.ä.).

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 6

Kirchenraumerkundung

Mai 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Kirchengebäude gelten als Sakralräume, weil dort Begegnungen mit dem Heiligen stattfinden. Diese Erfahrung und diese Erwartung schlagen sich in katholischen und in evangelischen Kirchen auf unterschiedliche Weise nieder. Während die evangelische Tradition auf das unverfügbare Wort Gottes und auf Glaubensvollzüge vertraut, gibt es nach katholischer Überzeugung konkrete heilige Orte und Gegenstände. Das führt zum einen dazu, dass gleiche Ausstattungsgegenstände in evangelischen und katholischen Kirchen teilweise unterschiedlich bewertet werden (z.B. Altar, Kanzel, Ambo, Taufstein, Opferstock), und zum anderen, dass es Gegenstände und Ausstattungen gibt, die sich nur in katholischen Kirchen finden (Tabernakel, Weihwasser, Beichtstuhl usw.). Der Religionsunterricht will die Schülerinnen und Schüler befähigen, Kirchen zu erkunden, das heißt: Gemeinsamkeiten und Besonderheiten zu entdecken, zu respektieren, zu deuten und zu vergleichen.

Bei dieser Niveaunkretisierung handelt es sich um eine Niveaunkretisierung der Kategorie III im Sinne des Strukturmodells der Niveaunkretisierungen für den evangelischen Religionsunterricht (siehe Niveaunkretisierung „Strukturmodell der Niveaunkretisierungen“).

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Kirchenräume zu erkunden und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischen und katholischen Kirchen festzustellen. (← Sachkompetenz, ← Hermeneutische Kompetenz, ← Methodische Kompetenz, ← Kommunikative Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler nehmen in zwei aufeinander folgenden Lerngängen in zwei Kirchen (evang./kath.) die typische Ausstattung der jeweiligen Kirche wahr, dokumentieren ihre Beobachtungen und informieren sich über die Bedeutung der jeweiligen Ausstattungsgegenstände.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler können mit methodischen Hilfestellungen (z.B. Fragebogen, Skizze, Checkliste) die Kirche angemessen betreten und die sichtbare Ausstattung der jeweiligen Kirche dokumentieren, indem sie sie *sachlich richtig benennen* oder sachgerecht umschreiben; sie können gemeinsame und unterschiedliche Phänomene aufzählen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Ausstattung der Kirchen sachlich korrekt benennen und ihre *Bedeutung erläutern*.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Ausstattungsgegenstände in der Kirche der jeweils anderen Konfession erläutern und mit der eigenen Konfession *vergleichen*.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde (EWG)
Klasse 6

Aufgaben eines Klassensprechers

Januar 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

ÜBERGREIFENDE ZIELSETZUNGEN

Zu den gemeinsamen Zielen, die im Rahmen des Fächerverbundes EWG angestrebt werden sollen, gehören insbesondere die Reflexion des Lebens in unterschiedlichen Räumen und Gruppen. Dabei gilt es, handlungs- und erfahrungsorientiert ein demokratisches, tolerantes, solidarisches und umweltgerechtes Verhalten einzuüben.

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler vertreten die Rechtsnormen und Werte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und übernehmen diese Errungenschaften als Orientierung auf ihrem Weg hin zu selbständig denkenden, in ethischer Verantwortung handelnden Weltbürgerinnen und Weltbürgern.

METHODEN- UND MEDIENKOMPETENZ

Sie sind in der Lage, Informationen zu sammeln und zu ordnen, Texte und Quellen zu bearbeiten und können zunehmend sinnerfassend lesen sowie eigene Texte verfassen.

Bezug zum Kompetenzbereich

1. ORIENTIEREN, DEMOKRATISCHES HANDELN UND MITBESTIMMEN IN SCHULE; FAMILIE UND GEMEINDE

Die Schülerinnen und Schüler können Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten an der Schule, in der Familie und in der Gemeinde aufzeigen und in angemessener Weise anwenden.

Inhalt(e)

Arbeitsbegriff: Klassensprecher

(2) Problemstellung

Anhand des § 65 des Schulgesetzes erläutern die Schüler die Aufgabenbereiche des Klassensprechers und nennen hierfür Beispiele aus ihrem alltäglichen Schulleben.

**Schulgesetz für Baden-Württemberg (SchG) in der Fassung vom 1. August 1983
(GBl. S. 397; K.u.U. S. 584)**

§ 65 Klassensprecher

(1) Von Klasse 5 an wählen die Schüler jeder Klasse aus ihrer Mitte zu Beginn des Schuljahres einen Klassensprecher und seinen Stellvertreter.

(2) Der Klassensprecher vertritt die Interessen der Schüler der Klasse und unterrichtet die Klassenschülerversammlung über alle Angelegenheiten, die für sie von allgemeiner Bedeutung sind.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Anhand des Quellentextes können die Schülerinnen und Schüler die gesetzlich vorgegebenen Bestimmungen zur Klassensprecherwahl mit ihren eigenen Worten wiedergeben. Zu den beiden im Gesetzestext genannten Aufgabenbereichen einer Klassensprecherin bzw. eines Klassensprechers können sie entsprechende Beispiele nennen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmung Vorschläge zum Ablauf einer Klassensprecherwahl formulieren. Sie sind in der Lage, vielfältige Aufgaben einer Klassensprecherin bzw. eines Klassensprechers zu nennen und darüber hinaus Eigenschaften zu finden, die eine Klassensprecherin / ein Klassensprecher auszeichnen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage eine Klassensprecherwahl nach den gesetzlichen Bestimmungen zu planen und durchzuführen. Auf Grundlage von zahlreichen für die Aufgaben benötigten Eigenschaften können sie sich selbst und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler einschätzen, ob sie als Klassensprecherinnen oder Klassensprecher geeignet wären.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 6

Kreative Bibeltextbearbeitung

Mai 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Diese Niveaue Konkretisierung stellt einen Transfer des oben dargestellten Strukturmodells der Niveaue Konkretisierungen für den evangelischen Religionsunterricht unter Kategorie III dar (siehe Niveaue Konkretisierung „Strukturmodell der Niveaue Konkretisierungen“). Die Wiedergabe dient dazu, dass Lehrkräfte selbstständig bei anderen Bildungsstandards Übertragungen durchführen können.

Biblische Texte, Sprache und Motive haben unsere Kultur grundlegend geprägt. Sie bestimmen darüber hinaus maßgeblich christliche Existenz. Deshalb gehört die eigenständige, sinnverstehende Auslegung biblischer Texte zum Grundbestand christlicher Bildung und ist ein Merkmal christlichen Lebens.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

DIMENSION: BIBEL

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, biblische Geschichten kreativ zu bearbeiten. (← Hermeneutische Kompetenz, ← Methodische Kompetenz, ← Ästhetische Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Psalm 104 in Ausschnitten sinnverstehend, selbstständig und kreativ.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler stellen einzelne Textelemente *gegenständlich* dar.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können die einzelnen Textelemente des Psalms in einen *begründeten bildlichen Zusammenhang* bringen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, *Deutungen des Textes* im Kontext ihrer Lebenswelt darzustellen.



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 6

Umgang Miteinander

Mai 2006



Landes
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Auf die Zusammensetzung ihrer Lerngruppe als Ganze haben die Schülerinnen und Schüler kaum Einfluss. Bei bestimmten Arbeitsschritten können jedoch Gruppen entstehen, die sich auch persönlich nahe stehen. In der Regel werden sich auch im Religionsunterricht solche Gruppen finden, in denen sich persönliche Zu- und Abneigungen mischen. Das Interesse des Unterrichts besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig so weit respektieren und wertschätzen, dass störungsfreies und zielgerichtetes Arbeiten und Lernen möglich wird. Der Religionsunterricht bietet die Chance, Bedingungen und Regeln für ein solches Miteinander selbst zu thematisieren.

Bei dieser Niveaunkretisierung handelt es sich um eine Niveaunkretisierung der Kategorie IV im Sinne des Strukturmodells der Niveaunkretisierungen für den evangelischen Religionsunterricht (siehe Niveaunkretisierung „Strukturmodell der Niveaunkretisierungen“).

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, durch ihr Verhalten den Umgang in ihrer Lerngruppe zu fördern. (← Ethische Kompetenz, ← Kommunikative Kompetenz, ← Soziale Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler beobachten in einer Gruppenarbeitsphase nicht nur das Ergebnis, sondern auch den Prozess und verbessern ihre Zusammenarbeit in der Gruppe.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre eigene Aufgabe und ihre Leistung im Verhältnis zum *Arbeitsziel* und zum *Gruppenprozess* wahr.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Beobachtungen formulieren, auf *andere Beobachtungen* hören und angemessen reagieren.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können die Wechselbeziehung zwischen eigenen und fremden Beobachtungen wahrnehmen und *Vorschläge zur Verbesserung* (z.B. Kompromisse, Regeln) einbringen, um Positives zu stützen und Defizite zu verringern.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre und Evangelische Religionslehre
Klasse 6

Evangelisch – Katholisch

Juni 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Kinder machen heute meist nur noch punktuell Erfahrungen mit Kirche. Deshalb wird es zunehmend zur Aufgabe des Religionsunterrichts Begegnung mit Kirchengemeinde (z. B. Pfarrer, Pfarrerin) und Erfahrungen in Kirchenräumen zu ermöglichen und zu begleiten.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Ziele und Aufgaben des katholischen Religionsunterrichts

Der katholische Religionsunterricht macht Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Konfession vertraut [...]; er trägt dazu bei anderen Religionen [...] achtsam zu begegnen.

Der katholische Religionsunterricht in der Realschule [...] ist zur ökumenischen Offenheit verpflichtet.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der katholischen und evangelischen Konfession.

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt Dialogfähigkeit zu entwickeln.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, die Eigenart religiöser Sprache, Bilder und Symbole zu erkennen und angemessen mit ihnen umzugehen.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden fähig, Fremdes an sich heranzulassen und Vorurteile abzubauen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 6: KIRCHE, DIE KIRCHEN UND DAS WERK DES GEISTES GOTTES

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der katholischen und evangelischen Kirchengebäude und Beispiele der Ökumene vor Ort. (→ Fachkompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erkunden eine evangelische und eine katholische Kirche.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler besuchen eine evangelische und katholische Kirche und finden anhand von Suchbogen Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sie befragen Pfarrer und Pfarrerinnen oder Mitglieder der Gemeinde nach ökumenischen Aktivitäten.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler besuchen eine evangelische und katholische Kirche und finden anhand von Suchbogen Gemeinsamkeiten und Unterschiede und dokumentieren ihre Beobachtungen. Sie befragen Pfarrer und Pfarrerinnen oder Mitglieder der Gemeinde nach ökumenischen Aktivitäten und präsentieren das Interview.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler besuchen eine evangelische und katholische Kirche. Sie stellen nach einer eigenständigen Erarbeitung ihren Mitschülern die Symbolik und Funktion von Einrichtungen und Gegenständen (z. B. Grundriss, Turm, Türen, Ambo, Altarraum) vor. Sie erstellen einen Kirchenführer für Kinder. Sie befragen Pfarrer und Pfarrerinnen oder Mitglieder der Gemeinde nach ökumenischen Aktivitäten und präsentieren das Interview. Sie gestalten mit ihren evangelischen Mitschülern eine ökumenische Feier.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 8

Anne Frank

März 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Der Mensch besitzt Potenziale, die es zu stärken gilt. Er lebt jedoch auch in Begrenztheit und Fragmentarität. Die innere Zerrissenheit wahrzunehmen und zu bearbeiten, ist eine wesentliche Aufgabe der Heranwachsenden, um Mündigkeit und Standfestigkeit zu gewinnen. Zugleich fördert das sensible Gespräch über Stärken und Schwächen die Persönlichkeit. Lebensbilder im Unterricht sind hierzu eine unterstützende Hilfe und ein geeignetes Medium.

Bei dieser Niveaunkretisierung handelt es sich um eine Niveaunkretisierung der Kategorie II im Sinne des Strukturmodells der Niveaunkretisierungen für den evangelischen Religionsunterricht (siehe Niveaunkretisierung „Strukturmodell der Niveaunkretisierungen“).

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

DIMENSION: MENSCH

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, über eigene Begabungen und Stärken, aber auch Grenzen und Schwächen zu sprechen und über Konsequenzen für den Umgang miteinander nachzudenken.

(← Kommunikative Kompetenz, ← Soziale Kompetenz, ← Personale Kompetenz)

(2) Problemstellung

Ausgehend von der Erfahrung Anne Franks und ihrer mitversteckten Personen tauschen sich die Schülerinnen und Schüler über Begabungen und Stärken, Grenzen und Schwächen aus.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler können über die Stärken und Schwächen von Anne Frank und den anderen versteckten Personen *Auskunft* geben.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können über sich selbst sprechen und *eigene Erfahrungen* mit dem Leben der Versteckten *in Bezug* setzen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können die eigenen Erfahrungen und die anderer *verallgemeinern* und über *Konsequenzen* (z.B. im Umgang miteinander) sprechen.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 8

Brennpunkte der frühen Kirchengeschichte

Juli 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Der evangelische Religionsunterricht ermutigt die Schülerinnen und Schüler sich als Christen und als Teil der christlichen Gemeinde auch im Sinn einer historisch gewordenen, verfassten Kirche zu verstehen. Dazu gehört auch die Beantwortung der Frage: Wie hat es angefangen? Wie ist die Kirche so geworden, wie sie heute ist?

Der Rückblick auf die Anfänge des Christentums in einem feindlichen Umfeld und die damit verbundenen Schwierigkeiten, die Botschaft des Evangeliums unter zum Teil extremen Bedingungen zur Wirkung zu bringen, sind für heutige Jugendliche kaum mehr verfügbar: Kirche gibt es, weil es sie gibt. Kann man in der gegenwärtigen Situation, in der diese Selbstverständlichkeit immer ungewisser wird, aus der Geschichte lernen – zumal aus der Epoche, in der ‚alles angefangen hat‘?

So wie in jeder individuellen Biographie gehört die Beantwortung der Frage nach dem Woher unbedingt dazu, wenn junge Menschen heute ihren Platz in einer immer weiter entkirchlichten, zugleich aber multireligiösen Gesellschaft finden sollen.

In Klasse 6 wird das Thema Kirche beim Themenfeld EVANGELISCH-KATHOLISCH – Feste im Kirchenjahr und ihre biblische Begründung (Beispiel Pfingstfest) angesprochen und in Klasse 10 beim Themenfeld RELIGIONEN AUSSERHALB KIRCHE UND CHRISTENTUM – Juden und Christen: Die Wurzel trägt den Spross.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

In den **Leitgedanken zum Kompetenzerwerb** wird das Thema explizit erwähnt, wenn es heißt: Der evangelische RU „öffnet den Blick für die christliche Prägung unserer Kultur und führt elementar in die biblisch-christliche Tradition ein (Woher kommen wir?). Er dient der individuellen, gemeinschaftlichen sowie gesellschaftlichen Orientierung und ermöglicht Schritte auf dem Weg zum persönlichen, verbindenden Glauben (Was glauben wir?).“

Von den **übergreifenden Kompetenzen** werden insbesondere die folgenden angesprochen: Hermeneutische Kompetenz, Sachkompetenz, Methodische Kompetenz

Die Niveaue Konkretisierung bezieht sich *primär* auf die folgende Kompetenz:

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Die Schülerinnen und Schüler kennen Brennpunkte der frühen Kirchengeschichte (Urgemeinde, Christenverfolgung, Konstantinische Wende).

Verknüpfungen sind mit folgenden **Dimensionen** bzw. **Kompetenzen** möglich:

DIMENSION: BIBEL

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit biblischen Geschichten auf vielfältige Weise auseinandersetzen.

DIMENSION: GOTT

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Geschichte eines Menschen, der sein Leben im Vertrauen auf Gott gestaltet hat.

DIMENSION: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Elemente der Glaubenspraxis von Juden und jüdische Feste.

Die Schülerinnen und Schüler können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Judentum und Christentum aufzeigen.

Aus den **Themenfeldern** kann in Klasse 8 in Ansätzen zugeordnet werden:

JUDENTUM – Die jüdische Hoffnung auf den Messias und der Glaube an Jesus Christus

DIAKONIE – Biblisch-christliche Begründung für diakonisches Handeln

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Schilderung über aktuelle Christenverfolgungen (z.B. www.wikipedia.org, zahllose Fundstellen bei www.google.de), vergleichen mit ihren Kenntnissen über die Geschichte des Christentums in der Alten Kirche und treffen eine Einschätzung.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Entstehung und Struktur der ersten Gemeinden in Bezug auf Gemeindeleben und wissen über Christenverfolgungen und Konstantinische Wende Bescheid. Sie können diese Fakten in Bezug setzen zur Situation im heutigen Kontext und Parallelen aufzeigen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Entstehung und Struktur der ersten Gemeinden in Bezug auf Gemeindeleben sowie Abgrenzung gegenüber der nichtchristlichen Umwelt und wissen über Christenverfolgungen und Konstantinische Wende Bescheid. Sie können ihr Wissen in Bezug setzen zur Situation im heutigen Kontext und Parallelen und Unterschiede aufzeigen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler wissen Bescheid über die Entstehung, Situation und Struktur der urchristlichen Gemeinden. Sie vergleichen diese mit der heutigen Gemeindepraxis und der Situation im heutigen Kontext und können Parallelen und Unterschiede diskutieren.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 8

Evangelische Kirche

Juli 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Vielgestaltigkeit der Evangelischen Kirche als Gemeinde Jesu Christi und als Institution ist einerseits ein Ausdruck evangelischer Freiheit und damit ein Ausdruck des reformatorischen Kirchenverständnisses. Andererseits drückt sich darin die Vielgestaltigkeit des Lebens derer aus, die sich zu dieser Kirche rechnen. Solche Vielgestaltigkeit steht immer wieder in der Gefahr, zur Beliebigkeit oder Konturlosigkeit zu verkommen. Zugleich fragen Jugendliche zu Recht, ob sie in dieser Kirche mit ihrem eigenen Lebensgefühl und ihren Fragen, Einsichten und Bedürfnissen denn überhaupt ‚vorkommen‘. Weite und Freiheit werden nach evangelischem Verständnis zentriert durch die Bibel und die Verkündigung der biblischen Botschaft, die den Glauben ins Leben ziehen will (Martin Luther). So ist die Kirche in gleicher Weise für die Menschen da, wie sie eben auch aus den konkreten Menschen besteht, die sich zu ihr rechnen und ihr in privater oder institutioneller Form zugehörig und für sie verantwortlich fühlen. Vielgestaltigkeit steht in diesem Sinne zugleich für Reichtum, den es wahrzunehmen gilt, wie auch für ein Orientierungsbedürfnis.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die **Leitgedanken zum Kompetenzerwerb** erwähnen das Thema „Kirche“ explizit. Dort heißt es: Der Religionsunterricht „beteiligt sich an der Öffnung von Schule hin zu Bürger- und Kirchengemeinde sowie zu deren sozialdiakonischen Einrichtungen [...]“. Er „öffnet sich zur Kooperation mit kirchlicher Jugendarbeit und Kirchengemeinde, zum Beispiel durch Begegnung mit Personen und Einrichtungen.“

Von den **übergreifenden Kompetenzen** werden insbesondere die folgenden angesprochen:

Sachkompetenz, Personale Kompetenz, Kommunikative Kompetenz, Methodische Kompetenz und Ästhetische Kompetenz

Die Niveaunkonkretisierung bezieht sich *primär* auf folgende **Kompetenzen und Inhalte**:

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Die Schülerinnen und Schüler können die Vielgestaltigkeit der evangelischen Kirche als Institution an Beispielen darstellen.

DIMENSION: GOTT

Der evangelische Religionsunterricht will [...] erfahrbar machen, wie vielgestaltig Menschen ihr Leben mit Gott führen können.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie sich Jesus den Menschen, insbesondere den Ausgegrenzten, zugewandt hat.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Konsequenzen aus Jesu Umgang mit den Menschen im Blick auf gegenwärtige Lebenssituationen zu formulieren.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler können Kontakt zu Menschen in ausgewählten sozial-diakonischen Bereichen herstellen und über Erfahrungen berichten.

Aus den **Themenfeldern** kann in Klasse 8 in Ansätzen zugeordnet werden:

DIAKONIE – Auseinandersetzung mit einem diakonischen Arbeitsfeld

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren (aus Gemeindebriefen, Internetauftritten, Pressemeldungen, Interviews usw.) Informationen über ‚ihre‘ Heimatgemeinde bzw. die/eine Kirchengemeinde am Schulort und bringen ihre Ergebnisse in eine präsentationsfähige Form.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können die wesentlichen Informationen (Name, Geschichte, regionale Zuständigkeit, Organe, Angebote, Verfasstheit usw.) in aufzählender Form präsentieren.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können die wesentlichen Informationen (s.o.) in anschaulicher, selbst gewählter Form bzw. nach einer grafischen Anregung darstellen und auf Fragen reagieren.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Ergebnisse eigenständig anschaulich darstellen, in Zusammenhänge einordnen (z.B. durch einen Vergleich), auf Rückfragen reagieren und fehlende Informationen ergänzen bzw. deren Fehlen begründen.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 8

Geschlechtlichkeit und Partnerschaft

Juli 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Der evangelische Religionsunterricht nimmt Jugendliche mit ihren Lebensfragen, Sorgen, Ängsten, Erwartungen und Hoffnungen ernst und bietet dafür Orientierung an. Fragen nach Geschlechtlichkeit und Partnerschaft nehmen bei Jugendlichen in dieser Altersstufe einen breiten Raum ein. Im alttestamentlichen „Hohen Lied Salomos“ lassen sich überraschende biblische Zugänge zu Sexualität und Geschlechtlichkeit entdecken, die die Schülerinnen und Schüler ermutigen können, sich selbst als Mädchen und Junge unter ungewohnter Perspektive neu zu entdecken und dafür sprachfähig zu werden. Im Unterricht wurde deshalb das Hohelied in Auszügen bearbeitet. Das Ziel des Unterrichts war, die Liebesfähigkeit des Menschen auch in körperlicher Hinsicht als Geschenk bewusst zu machen, das zugleich mit Verantwortung für sich selbst und den Partner/die Partnerin verbunden ist. Vor dem Hintergrund biblischer Normen wie dem Doppelgebot der Liebe oder den Zehn Geboten werden sie dazu ermutigt, eigene Orientierungsmaßstäbe zu entwickeln und Verantwortung für sich selbst und den Partner/die Partnerin zu übernehmen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Der Religionsunterricht zielt auf den Erwerb von ethischer und ästhetischer Kompetenz, die sich äußern in der Wahrnehmung des Schönen, auch des Ungewohnten, und in der Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung. Des Weiteren sind kommunikative und personale Kompetenzen im Blick. Diese Erwartung wird konkretisiert in den Kompetenzen und Inhalten:

DIMENSION: MENSCH

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Geschlechtlichkeit und Partnerschaft dem Menschen zum verantwortlichen Umgang anvertraut sind.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, über eigene Begabungen und Stärken, aber auch Grenzen und Schwächen zu sprechen und über Konsequenzen für den Umgang miteinander nachzudenken.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler kennen christliche Normen für das Handeln der Menschen (zum Beispiel das „Doppelgebot der Liebe“, die Zehn Gebote) und können sie auf Alltagssituationen beziehen.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über gewaltfreie, partnerschaftliche Formen der Konfliktlösung.

Aus den **Themenfeldern** kann in Klasse 8 in Ansätzen zugeordnet werden:

TRÄUME UND SEHNSÜCHTE – Partnerschaftlicher Umgang miteinander

MIT DER BIBEL ARBEITEN – Unterscheidung verschiedener Textformen in der Bibel

(2) Problemstellung

Variante 1

Die Schülerinnen und Schüler formulieren Erwartungen an die Behandlung des Themas ‚Geschlechtlichkeit und Partnerschaft‘ in Form einer Mindmap mit einer vorgegebenen Struktur: Thematische Aspekte, religiöse Aspekte, persönliche Aspekte (was ich wissen will / was ich nicht preisgeben will / was ich für mich erwarte / was ich von anderen erwarte).

Variante 2

Die Schülerinnen und Schüler kennen das biblische Hohelied und erhalten nun einen Textauszug aus I. Korinther 13 (M1). Sie arbeiten nun mit einer Dilemmageschichte (M2)

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler können mit eigenen Worten umschreiben, wie sie das Thema ‚Liebe/Geschlechtlichkeit/Partnerschaft‘ berührt und was es dabei zu bedenken gibt. Sie können die Vermutung formulieren, dass andere anders denken und empfinden als sie und formulieren (persönliche oder fremde) Grenzen dieses Themas. Sie beziehen sich dabei an wenigstens einer Stelle auf biblische Vorkenntnisse bzw. auf den vorliegenden Text. („Die Bibel schätzt die Liebe hoch. Welche Art von Liebe könnte gemeint sein?“ ...) bzw.: benennen das Dilemma der beiden Jugendlichen in der Beispielgeschichte und machen es am vorgelegten Text fest (z.B.: Wahrhaftigkeit vs. Rücksichtnahme).

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler entdecken in dem vorgelegten Text (M1) persönliche Dimensionen von Liebe. Sie benennen die Hochschätzung der Liebe und können an Beispielen persönliche Grenzen (Tabus, Vorbehalte, Scham usw.) benennen bzw.: benennen das Dilemma der beiden Jugendlichen in der Beispielgeschichte und verknüpfen es mit einer Deutung des vorgelegten Textes (z.B.: was in dem Text berücksichtigt wird und was nicht; wie der Text heute verstanden werden könnte).

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler erfassen unter Bezugnahme auf den vorgelegten Text (M1) das dialektische Verhältnis von Geschenk und Verantwortung, können das Dilemma zwischen beiden Positionen benennen (z.B. Wahrhaftigkeit vs. Rücksichtnahme; Liebe als Befreiung, Liebe als Einengung usw.) und Lösungen formulieren (z.B. Befreiung zur Gemeinsamkeit statt Freiheit von Scham; das Dilemma gemeinsam aushalten, statt den anderen zu verletzen).

(M1):

Die Liebe – Geschenk und Verantwortung

aus 1. Korinther 13:

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, [5](#) sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, [6](#) sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; [7](#) sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles...

[11](#) Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. [12](#) Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin. [13](#) Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

(M2):

Beispielgeschichte

Ende der 8. Klasse steht im Rahmen des Religionsunterrichts eine freiwillige Klassenfahrt mit Übernachtung im Kloster an. Anja und Fabian sind heimlich befreundet. Anja will nicht, dass diese Freundschaft öffentlich wird, Fabian sieht seine Chance und drängt Anja, sich anzumelden. In der Vorbereitungsstunde erhalten die Jugendlichen den Textauszug (M1) mit der Überschrift: Die Liebe – Geschenk und Verantwortung. Anja will Fabian nicht verlieren, Fabian will erreichen, dass Anja mitfährt. Wie äußern sie sich in der Stunde?

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 8

Judentum und Christentum im Vergleich

Mai 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Sowohl aus unserer geschichtlichen Verantwortung heraus als auch aus der Beobachtung, dass es immer noch oder wieder neu Vorurteile und Ressentiments gegenüber Juden gibt, kommt der angesprochenen Kompetenz eine wichtige Bedeutung zu. Um ein Zusammenleben in unserer multireligiösen Welt zu ermöglichen und zu sichern, ist die Erziehung zur Achtung und Toleranz dem Anderen gegenüber fundamental.

Wenn entwicklungspsychologische und religionspsychologische Erkenntnisse zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt werden, dann muss allerdings gesehen werden, dass es nicht um eine „Vollform“ des interreligiösen Lernens gehen kann. Reflexives, kritisch einordnendes interreligiöses Lernen kann in dieser Altersstufe allenfalls in die Wege geleitet werden.

Im Reden von und mit Gott gibt es zwischen dem Judentum und Christentum viele *Gemeinsamkeiten*. Der unverfügbare, der heilige Gott zeigt sich uns Menschen in der Geschichte und ist als Du, als Gegenüber, erfahrbar. Dabei ist wichtig, dass die liebende und barmherzige Zuwendung Gottes (vgl. etwa Jes 54, 7-10) nicht nur von uns Christen in Anspruch genommen werden darf. Die unter der Dimension Gott aufgeführten Kompetenzen aller Jahrgangsstufen drücken diese Gemeinsamkeiten zum Judentum auch aus.

Bei dieser Niveaunkretisierung handelt es sich um eine Niveaunkretisierung der Kategorie II im Sinne des Strukturmodells der Niveaunkretisierungen für den evangelischen Religionsunterricht.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Niveaunkretisierung bezieht sich *primär* auf folgende Kompetenz:

DIMENSION: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Judentum und Christentum aufzeigen.

Verknüpfungen sind außerdem mit folgenden Dimensionen bzw. Kompetenzen möglich:

DIMENSION: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Elemente der Glaubenspraxis von Juden und jüdische Feste.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler können die Grundaussagen der Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichniserzählungen und Wundergeschichten darlegen.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler kennen christliche Normen für das Handeln der Menschen (...).

Aus den **Themenfeldern** kann zugeordnet werden:

JUDENTUM

- Ausdrucksformen jüdischen Glaubens und Lebens (zum Beispiel Sabbat, Jahresfeste, Lebensfeste, Speisevorschriften, Gebete, jüdische Gemeinden)
- Die jüdische Hoffnung auf den Messias und der Glaube an Jesus Christus

Weitere Verknüpfungen sind mit den Themenfeldern JESUS VERKÜNDET DAS REICH GOTTES sowie MIT DER BIBEL ARBEITEN möglich.

Von den **übergreifenden Kompetenzen** werden insbesondere die folgenden angesprochen:

Ethische Kompetenz, Sachkompetenz, Personale Kompetenz und Kommunikative Kompetenz.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler betrachten *beispielhaft* die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Judentum und Christentum:

- Feste im Vergleich: z.B. Chanukka und Weihnachten, Pessach- und Osterfest, Bar Mizwa und Konfirmation
- In der Synagoge - In der Kirche
- Das sch`ma jisrael (5. Mose 6, 4-9) als das jüdische Gebet und Glaubensbekenntnis schlechthin im Vergleich zum apostolischen Glaubensbekenntnis
- Die jüdische Hoffnung auf den Messias und der Glaube der Christen an Jesus Christus. Schalom Ben-Chorin sagte einmal: „Der Glaube Jesu einigt uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns.“
- Nach Paulus ist der Gottesglaube nicht an die Beachtung jüdischer Lebensregeln wie etwa die Einhaltung der Speisegebote oder die Beschneidung gebunden. „Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“ (Gal 5, 6) Das liebende Tun ist nicht der Differenzpunkt; aber die bedingungs- und grenzenlose Zuwendung Gottes zu den Menschen durch Jesus Christus.

Sie arbeiten die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Judentum und Christentum differenziert heraus.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler

- können mindestens ein jüdisches und christliches Fest *sachlich richtig beschreiben*; sie können gemeinsame und unterschiedliche Aspekte aufzählen;
- nehmen Einrichtungsgegenstände in der Synagoge bzw. Kirche wahr und können sie beschreiben;
- können die im Unterricht erarbeiteten Informationen zum sch`ma jisrael und zum Apostolikum *wiedergeben*;
- *kennen* die jüdische Hoffnung auf den Messias und *wissen*, dass Jesus für die Christen der Sohn Gottes ist;
- *wissen*, dass sich Jesus den Menschen bedingungslos zugewandt hat.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler

- können die jeweilige *Bedeutung* der Feste für Judentum und Christentum erläutern;
- nehmen Einrichtungsgegenstände in der Synagoge bzw. Kirche wahr, können sie beschreiben und zur Tradition bzw. zum Glauben der jeweils eigenen Religion in Beziehung setzen;
- können die Texte des sch`ma jisrael und des Apostolikums miteinander *vergleichen*;
- *verstehen* den Unterschied zwischen der jüdischen Messiaserwartung und der christlichen Bedeutung (schon jetzt – noch nicht) von Jesus Christus;
- können die Zuwendung Jesu zu den Menschen mit biblischen Texten (z.B. Gleichnisse, Wunder) in *Beziehung bringen*.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler

- können die *Bedeutung* der Feste für die jeweilige Religion erläutern und mit der anderen *vergleichen*;
- können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Synagoge und Kirche vor dem Hintergrund der jeweiligen Tradition miteinander *vergleichen*;
- können die Texte des sch`ma jisrael und des Apostolikums miteinander vergleichen und mit der jeweiligen *Tradition in Verbindung bringen*;

- können in *Ansätzen* sowohl die jüdische Messiaserwartung als auch das christliche Verständnis von Jesu Christus vor dem Hintergrund unserer Wirklichkeit *kritisch reflektieren*;
- können die bedingungslose Zuwendung Jesu zu uns Menschen *biblisch begründen* und mit einem *Lebensbild verbinden*.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 8

Markusevangelium

Juli 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Bei dieser Niveaunkretisierung handelt es sich um eine Niveaunkretisierung der Kategorie I im Sinne des Strukturmodells der Niveaunkretisierungen für den evangelischen Religionsunterricht an Realschulen.

Unter www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schularten/Rs/umsetzungsbeispiele/evR finden Sie zu dieser Niveaunkretisierung ein passendes Umsetzungsbeispiel.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Niveaunkretisierung bezieht sich primär auf folgende Kompetenz:

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler haben einen Überblick über ein Evangelium.

Verknüpfungen sind mit folgenden Dimensionen bzw. Kompetenzen möglich:

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler können die Grundaussagen vom Reich Gottes anhand von Gleichniserzählungen und Wundergeschichten darlegen.

Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie sich Jesus den Menschen, insbesondere den Ausgegrenzten, zugewandt hat, und sehen an seinem Beispiel, wie Menschen miteinander umgehen können.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Konsequenzen aus Jesu Umgang mit Menschen im Blick auf gegenwärtige Lebenssituationen zu formulieren.

DIMENSION: BIBEL

Die Schülerinnen und Schüler können je zwei Gleichniserzählungen und Wundergeschichten nacherzählen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Erschließungshilfen der Bibel anzuwenden und mit weiteren Hilfsmitteln zur Bibel umzugehen.

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit biblischen Geschichten auf vielfältige Weise auseinandersetzen (z.B. durch kreatives Schreiben und bildhaftes Gestalten, Rollenspiele).

Aus den **Themenfeldern** kann in Klasse 8 in Ansätzen zugeordnet werden:

MIT DER BIBEL ARBEITEN

- Unterscheidung verschiedener Textformen in der Bibel
- Synoptischer Vergleich
- Verwendung von Erschließungshilfen (z.B. Konkordanz, Bibellexikon, Synopse, Bibel-CD-ROM, geeignete Internetadressen)

JESUS VERKÜNDET DAS REICH GOTTES

- Überblick über ein Evangelium
- Zwei Gleichniserzählungen vom Reich Gottes
- Zwei Wundergeschichten als Hoffnungsgeschichten

In den **Leitgedanken zum Kompetenzerwerb** wird unter der Fragestellung „Was glauben wir?“ ausgeführt: Der evangelische Religionsunterricht „befähigt die Heranwachsenden zur Auslegung der Bibel und fördert altersgemäße Zugänge. Er setzt die biblisch-christliche Tradition dem kritischen Gespräch aus und hilft, religiöse Sprach- und Gestaltungsfähigkeit zu entwickeln.“ Von den **übergreifenden Kompetenzen** sind unter anderem die folgenden im Blick:

Hermeneutische Kompetenz, Sachkompetenz, Kommunikative Kompetenz, Methodische Kompetenz und Ästhetische Kompetenz

Eine solch umfassende Befähigung, die sich aus ganz unterschiedlichen Kompetenzen und Inhalten zusammensetzt, lässt sich kaum durch sporadische Begegnungen mit einzelnen biblischen Texten erzielen. Es wird deshalb vorgeschlagen, sich zur Grundlegung kursorisch mit einem ganzen Evangelium – hier: dem Markusevangelium als dem ältesten und zugleich kürzesten der vier Evangelien – zu beschäftigen. Die Schülerinnen und Schüler lesen das Markus-Evangelium durch. Parallel bzw. dabei beachten sie zum Beispiel folgende Problemstellungen:

- „Wer ist Jesus?“ - Die Namen und Titel für Jesus aus Nazareth werden gesammelt und anhand von Nachschlagewerken erklärt.
- „Wem begegnet Jesus?“ - Die damaligen Personengruppen treten in ihrer Distanz und Nähe zu Jesus auf.
- „Was verkündete Jesus?“ - Anhand der Gleichniserzählungen entfaltet sich die Botschaft vom Reich Gottes.
- „Was tat Jesus?“ - In den Wundergeschichten bricht die Hoffnung zum Leben auf.

Darauf bauen die vorgeschlagenen Problemstellungen auf.

(2) Problemstellung

Variante 1

Auf einer Wandzeitung steht: „Was man über Jesus wissen kann (und was nicht!) – Auskunft geben die Evangelien!“ [hier: das Markusevangelium]

Die Schülerinnen und Schüler gestalten die Wandzeitung anhand von vorgegebenen Kategorien, z.B.:

- Geburt
- Familie
- Beruf
- Auftrag
- Leben und Werk
- Verkündigung
- Wirkung
- Das Ende – ein Anfang

Je nach ‚Kenntnis eines Evangeliums‘ werden die biblischen Belege angeführt, der Beleg im Evangelium angegeben, Leerstellen ergänzt usw.

Variante 2

Anhand von Altarbildern (oder anderen biblischen Darstellungen), z.B.: Geburt Jesu, Kreuzigung, Wandel auf dem See, Speisung, Heilung usw. erstellen die Schülerinnen und Schüler eine Bilderbibel (richtige Reihenfolge, biblische Erläuterungen ...).

Variante 3

Die Schülerinnen und Schüler erstellen durch Internetrecherche eine Bilderbibel: Das Markusevangelium in 12 Bildern (welche sind wichtig? Reihenfolge? Was fehlt?).

Variante 4

Die Schülerinnen und Schüler ‚erfinden‘ eine Kinderbibel und erstellen dafür ein Exposee: Die wichtigsten Geschichten von Jesus in der richtigen Reihenfolge (im Vergleich zum Mk-Evangelium: was fehlt, was ist verzichtbar? Was vermissen wir, um ein vollständiges Bild von Jesus zu erhalten?).

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler kennen und benennen (gestalten, stellen dar) einzelne Elemente aus der Darstellung der Jesus-Geschichte nach dem Markusevangelium (D.h.: Beginn der Wirksamkeit Jesu., Worte und Taten, Passion und Ostern). Sie können ihre Angaben mit eigenen Worten historisch (zeitgeschichtlich) und in Ansätzen theologisch deutend erläutern.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Darstellung der Person und des Werkes Jesu anhand des Markusevangeliums auf Vollständigkeit prüfen und theologisch deutende Akzente setzen (Besonderheiten des Markusevangeliums, Charakterisierung des Jesusbildes; Leerstellen, etwa die Weihnachtsgeschichte).

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Darstellung der Person und des Wirkens Jesu kritisch beleuchten: Begründung der ausgewählten Traditionselemente, Vergleich mit anderen Informationen über Jesu Person und Wirkung, die sich im Markusevangelium nicht finden, Vermutungen anstellen über besondere Akzente des Markusevangeliums gegenüber anderen Darstellungen.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 8

Portfolio

August 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Gesellschaft lebt vom sozialen und ehrenamtlichen Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger. Durch Begegnung mit Menschen in diakonischen Einrichtungen wird dieser gesellschaftliche Verantwortungsbereich von den Heranwachsenden wahrgenommen. Die Begegnung fordert das ethische Denken, Urteilen und Handeln der Schülerinnen und Schüler heraus und verändert ihre Sichtweise. Diese Erfahrungen müssen bewusst gemacht, reflektiert und vertieft werden.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Dimension: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler können Kontakte zu Menschen in ausgewählten sozialdiakonischen Bereichen herstellen und über Erfahrungen berichten. (← Ethische Kompetenz, ← Soziale Kompetenz, ← Personale Kompetenz, ← Kommunikative Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Erfahrungen im Rahmen eines sozialdiakonischen Kontaktes anhand eines Portfolios, das den reflektierten Prozess wiedergibt.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler können den *Verlauf der Begegnung* mit Hilfe eines Prozess-Portfolios wiedergeben.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können innerhalb eines Prozess-Portfolios ihre *eigenen Erfahrungen* darstellen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen die *biblische Begründung ethischen Handelns* im Prozess-Portfolio.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 10

Bergpredigt

November 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Der evangelische Religionsunterricht fördert die religiöse Bildung, indem er in die biblisch-christliche Tradition einführt. Dadurch entdecken die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung des Evangeliums von Jesus Christus und finden im christlichen Glauben eine Hilfe zur Deutung und Gestaltung des Lebens.

Mit der Behandlung der Bergpredigt als zentraler Glaubensurkunde des Christentums werden die Heranwachsenden nicht nur darüber informiert, was Jesus unter Nachfolge versteht, sondern sie erfahren auch Glauben als Einstellung, Haltung und Lebenspraxis bei der Begegnung mit ausgewählten Vorbildern.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Niveaue Konkretisierung bezieht sich *primär* auf die folgende **Kompetenz**:

Dimension: JESUS CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler kennen Grundzüge der Verkündigung Jesu, insbesondere zentrale Aussagen der Bergpredigt.

Verknüpfungen sind mit folgenden **Dimensionen** und **Kompetenzen** möglich:

Dimension: BIBEL

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass nach dem Verständnis des christlichen Glaubens Menschen zu verantwortlichem Handeln bestimmt sind, dass sie scheitern können und ihnen Vergebung zugesagt ist.

Dimension: GOTT

Die Schülerinnen und Schüler können über wesentliche Inhalte beider Testamente Auskunft geben.

Dimension: MENSCH

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass der Mensch zu einer freien, verantwortlichen Gestaltung seines eigenen und des gemeinschaftlichen Lebens berufen ist.

Dimension: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Weisungen Jesu zu Gewaltverzicht und Feindesliebe.

Dimension: KIRCHE UND KIRCHEN

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, unterschiedliche Motive für christliches Engagement zu erfassen und eigene Handlungsmöglichkeiten zu bedenken.

Aus den **Themenfeldern** in Klasse 10 lassen sich folgende zuordnen:

DIE BIBEL VERSTEHEN: Die Bergpredigt und ihre Wirkungsgeschichte

GOTTESVORSTELLUNGEN: Gottesbilder in der Bibel (Der Gott Israels und der Vater Jesu Christi)

KIRCHE IN DER WELT: Kirche und Politik heute (z.B. Friedensfrage, soziale Gerechtigkeit)

Die **Leitgedanken zum Kompetenzerwerb** erwähnen das Thema unter der Fragestellung: Was glauben wir? Dort heißt es: „Er (Der evangelische Religionsunterricht) befähigt die Heranwachsenden zur Auslegung der Bibel und fördert altergemäße Zugänge. (...) Er dient der individuellen, gemeinschaftlichen sowie gesellschaftlichen Orientierung und ermöglicht Schritte auf dem Weg zum persönlichen, verbindenden Glauben.“

Von den **übergreifenden Kompetenzen** werden insbesondere die folgenden angesprochen:

Hermeneutische Kompetenz, Ethische Kompetenz, Sachkompetenz, Soziale Kompetenz, Kommunikative Kompetenz, Methodische Kompetenz

(2) Problemstellung

Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Bergpredigt nach Matthäus, indem sie zum Beispiel

- die Seligpreisungen mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und „Antiseligpreisungen“ erstellen;
- die Bergpredigt als Ermunterung Jesu verstehen, wie sie in dieser Welt mit ihrer Überlebenssorge sowie der Spirale von Gewalt und Gegengewalt erste Schritte auf einem neuen Weg gehen können;
- von Menschen aus der Geschichte berichten können, die nach den Weisungen der Bergpredigt gelebt haben (zum Beispiel Mutter Teresa, M.L. King, A. Schweitzer, M. Gandhi), und dadurch die Bergpredigt als Vorbildfunktion für christliche Verhaltensmuster wahrnehmen;
- das Vaterunser als Anleitung Jesu zum Reden mit Gott entfalten können;
- über verschiedene Auslegungen der Bergpredigt Bescheid wissen und davon berichten können.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler können Inhalte der Bergpredigt in groben Zügen wiedergeben und können von Personen erzählen, die nach den Weisungen der Bergpredigt gelebt haben.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können Inhalte der Bergpredigt wiedergeben und können von Personen erzählen, die nach den Weisungen der Bergpredigt gelebt haben.

Die Schülerinnen und Schüler kennen den Aufbau der Bergpredigt und erkennen in Ansätzen die Problematik zwischen radikaler Forderung und ihrer Umsetzung.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler kennen zusätzlich zu dem in A und B Genannten verschiedene Interpretationen der Bergpredigt und können dazu Stellung beziehen.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 10

Der gekreuzigte und auferstandene Christus

August 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Der evangelische Religionsunterricht will ein theologisches Verständnis der Person und des Wirkens Jesu Christi anbahnen. Dabei spielt die Botschaft vom gekreuzigten und auferstandenen Christus eine zentrale und unverzichtbare Rolle. Schon zur Zeit des Neuen Testaments wird deutlich, dass die Inhalte der Botschaft umstritten waren und angezweifelt wurden.

Unsere Schüler wachsen in einer säkularen und multireligiösen Welt auf. Umfragen zu „Was kommt nach dem Tod?“ zeigen, dass eine „bunte“ Mischung von Vorstellungen vorhanden ist. Die Beschäftigung mit der Thematik kann Zuversicht vermitteln und den Schülern Orientierungshilfe anbieten.

Bei dieser Niveaunkretisierung handelt es sich um eine Niveaunkretisierung der Kategorie III im Sinne des Strukturmodells der Niveaunkretisierungen für den evangelischen Religionsunterricht.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Niveaunkretisierung bezieht sich *primär* auf folgende **Kompetenz**:

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler wissen, welche Bedeutung Christen dem gekreuzigten und auferstandenen Christus für ihr Leben geben.

Verknüpfungen sind außerdem mit folgenden **Dimensionen** bzw. **Kompetenzen** möglich:

Die Schülerinnen und Schüler können die besondere Beziehung zwischen Gott und Jesus Christus anhand verschiedener biblischer Geschichten darstellen.

DIMENSION: MENSCH

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Situationen der Freude und des Leides, der Angst und der Hoffnung wahrzunehmen und ihnen auf unterschiedliche Weise Ausdruck geben.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass nach dem Verständnis des christlichen Glaubens Menschen zu verantwortlichem Handeln bestimmt sind, dass sie scheitern können und ihnen Vergebung zugesagt ist.

DIMENSION: GOTT

Die Schülerinnen und Schüler kennen christlich-spirituelle und symbolische Formen, in denen Menschen ihren Glauben an Gott zum Ausdruck bringen.

DIMENSION: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Religionen Christentum, Judentum und Islam.

Aus den **Themenfeldern** kann zugeordnet werden:

GRENZEN DES LEBENS

- Hoffnung über den Tod hinaus – christliche Auferstehungshoffnung

GOTTESVORSTELLUNGEN

- Gottesbilder in der Bibel (Der Gott Israels und der Vater Jesu Christi)
- Gott in Bekenntnistexten und heutiges Reden von Gott

Von den **übergreifenden Kompetenzen** werden insbesondere die folgenden angesprochen:

Hermeneutische Kompetenz, Sachkompetenz, personale Kompetenz, kommunikative Kompetenz, ästhetische Kompetenz

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Bedeutung des gekreuzigten und auferstandenen Christus auseinander, indem sie zum Beispiel

- sich über die politischen und religiösen Gründe für das Todesurteil Jesu informieren;
- zwischen der Beschreibung des Geschehens (Glaubensbekenntnis: „... gekreuzigt, gestorben und begraben ...“) und seiner Interpretation als Heilswerk Jesus Christi (1. Kor 15, 3b; Rö 4, 25; Jes 53, 4f. -> Mt 8,17) unterscheiden;
- aus dem Lied „Nun freut euch liebe Christen g´mein“ EG 341 (insbesondere Strophe 4) Luthers Erklärung für die Versöhnungstat Jesu herausarbeiten;
- aus dem breiten Spektrum der biblischen Texte (z.B. Lk 24,12 leeres Grab; Erscheinung: Apg 9,3ff.; personale Begegnung: Emmausjünger) die entsprechenden Glaubensinformationen entnehmen;
- konkrete und symbolhafte Auferstehungsbilder wahrnehmen und ihren theologischen Gehalt formulieren;
- von heutigen Christen, die aus dem Auferstehungsglauben Hoffnung schöpfen und ihr Leben danach gestalten, erzählen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler können die erarbeiteten Sachverhalte *wiedergeben, darstellen und beschreiben*.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können die erarbeiteten Sachverhalte *wiedergeben, darstellen, beschreiben und miteinander vergleichen*.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können die erarbeiteten Sachverhalte *wiedergeben, darstellen, beschreiben, miteinander vergleichen und einen begründeten Standpunkt einnehmen*.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 10

Ehrfurcht vor dem Leben

September 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Der evangelische Religionsunterricht dient in Dialog und Auseinandersetzung mit anderen Sinn- und Wertangeboten dem kulturellen Verstehen und der Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders. Er befähigt mit anderen zusammen die Frage nach Gut und Böse, Recht und Unrecht zu stellen und setzt sich für ein Leben in Freiheit, Demokratie und sozialer Verantwortung ein. Er ermutigt zu verantwortungsvollem, solidarischem Handeln auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen und übt diese exemplarisch ein. Er will die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich mit aktuellen ethischen Schlüsselproblemen auf sachdienliche Weise auseinanderzusetzen und diese lebensweltlich und theologisch zu reflektieren und den Prozess einer eigenen ethischen Urteilsfindung zu fördern.

Bei dieser Niveaunkonkretisierung handelt es sich um eine Niveaunkonkretisierung der Kategorie II im Sinne des Strukturmodells der Niveaunkonkretisierungen für den evangelischen Religionsunterricht.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Niveaunkonkretisierung bezieht sich *primär* auf folgende **Kompetenz**:

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler können eine christliche Position zu einem ethischen Bereich darstellen, wie zum Beispiel Friedenssicherung, Medizin, Biologie, Technik, Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit, Diakonie oder Ökologie.

Verknüpfungen sind mit folgenden **Dimensionen** bzw. **Kompetenzen** möglich:

DIMENSION: MENSCH

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass nach dem Verständnis des christlichen Glaubens alle Menschen Ebenbild Gottes sind und deshalb das Recht haben, als eigenständige Persönlichkeiten mit unantastbarer Würde behandelt zu werden.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Weisungen Jesu zu Gewaltverzicht und Friedensliebe.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler kennen Grundzüge der Verkündigung Jesu, insbesondere zentrale Aussagen der Bibel.

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, unterschiedliche Motive für christliches Engagement zu erfassen und eigene Handlungsmöglichkeiten zu bedenken.

DIMENSION: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Standpunkt in Auseinandersetzung mit anderen [...] Weltanschauungen erkennen oder artikulieren.

Aus den **Themenfeldern** kann in Klasse 10 zugeordnet werden:

DIE BIBEL VERSTEHEN

- Grundlegende Textformen der Bibel und ihr „Sitz im Leben“ (zum Beispiel Schöpfungserzählungen)

GRENZEN DES LEBENS

- Lebenswert? Begrenztheit, beschädigtes Leben, Menschenwürde
- Ehrfurcht vor dem Leben: ein ethischer Konfliktfall (zum Beispiel Pränatale Diagnostik, Gentechnik, Schwangerschaftsabbruch, Euthanasie)
- Umgang mit Sterben und Tod

KIRCHE IN DER WELT

- Kirche und Politik heute (zum Beispiel Friedensfrage, soziale Gerechtigkeit, Ökologische Verantwortung, Theologie der Befreiung)

Fragen der Bioethik „Ethik im Umgang mit dem Leben“ gehören derzeit zu den öffentlich am intensivsten diskutierten ethischen Problemen. Vieles weist darauf hin, dass die Brisanz der Fragen der Bioethik und den damit zusammenhängenden Herausforderungen in Zukunft weiter zunehmen wird. Sowohl die Wortbedeutung (Bioethik = Ethik im Umgang mit dem Leben) als auch die Vielzahl der möglichen Bildungsstandards und Themenfelder, die sich hier zuordnen lassen, macht deutlich, dass eine Schwerpunktbildung erforderlich ist, wie dies schon in der Formulierung der primären Kompetenz zum Ausdruck kommt.

Exemplarisch wurde hier die Gentechnologie ausgewählt. Die besondere ethische Problematik ergibt sich aus der Verbindung von modernen Reproduktionstechnologien mit den Diagnose- und Therapiemöglichkeiten, welche die Gentechnologie bereits heute bietet und in Zukunft in verstärktem Maße bieten wird.

Von den **übergreifenden Kompetenzen** werden insbesondere die folgenden angesprochen:
Hermeneutische Kompetenz, ethische Kompetenz, Sachkompetenz, personale Kompetenz

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler können eine christliche Position zu ethischen Fragen aus dem Bereich Gentechnologie darstellen, indem sie zum Beispiel

- um die Komplexität der Gentechnologie wissen;
- unterschiedliche Antworten auf die Frage „Wann beginnt Leben?“ kennen lernen;
- um den aktuellen wissenschaftlichen Stand der embryonalen Stammzellenforschung und deren gesetzlichen Regelungen wissen;
- die Unterschiede zwischen reproduktivem Klonen und therapeutischem Klonen kennen;
- den Begriff „Würde des Menschen“ aus christlicher und biblischer Tradition sowie ethischer Position kennen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Komplexität des Themas, indem sie dazu ein Cluster/ eine Mindmap erstellen.
- Die Schülerinnen und Schüler können in vorgegebenen Texten Antworten auf die Frage „Wann beginnt Leben?“ finden und wiedergeben.
- Die Schülerinnen und Schüler können Begriffe wie „embryonale Stammzellenforschung“, „reproduktives und therapeutisches Klonen“ mit Hilfe vorgegebener kontinuierlicher und nicht kontinuierlicher Texte erklären und ihre Ergebnisse übersichtlich darstellen.
- Die Schülerinnen und Schüler wissen um den Begriff der „Würde des Menschen“.

Niveaustufe B

- Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Komplexität des Themas, indem sie dazu ein Cluster/eine Mindmap erstellen.
- Die Schülerinnen und Schüler können aus vorgegebenen Texten Antworten auf die Frage „Wann beginnt Leben?“ finden, wiedergeben und in Bezug zueinander setzen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Begriffe wie „embryonale Stammzellenforschung“, reproduktives und therapeutisches Klonen“ mit Hilfe vorgegebener kontinuierlicher und nicht kontinuierlicher Texte erklären und ihre Ergebnisse übersichtlich darstellen.

ierlicher Texte erklären, über die gesetzlichen Regelungen informieren und sie in Bezug zu christlichen und biblischen Traditionen setzen.

- Die Schülerinnen und Schüler wissen um den Begriff der „Würde des Menschen“, erarbeiten ethische Positionen und vergleichen diese mit Gen 1, 27 und Ps 8,6.

Niveaustufe C

- Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Komplexität des Themas, indem sie dazu ein Cluster/ eine Mindmap erstellen.
- Die Schülerinnen und Schüler können in vorgegebenen Texten und selbst recherchierten Texten Antworten auf die Frage „Wann beginnt Leben?“ finden, wiedergeben, in Bezug zueinander setzen und dazu Stellung nehmen.
- Die Schülerinnen und Schüler können aufgrund vorgegebener und eigener kontinuierlicher und nicht kontinuierlicher Texte über Begriffe wie „embryonale Stammzellenforschung“, „reproduktives und therapeutisches Klonen“ und die gesetzlichen Regelungen informieren, sie selbstständig in Bezug zu christlichen und biblischen Traditionen setzen und ihr Ergebnis in Form eines Streitgesprächs präsentieren.
- Die Schülerinnen und Schüler wissen um den Begriff „Würde des Menschen“, erarbeiten vorgegebene und selbst recherchierte ethische Positionen, vergleichen diese mit Gen 1, 27, Ps 8,6 und der paulinischen Interpretation des Menschseins (Bibelstellen?).

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 10

Gottesdienst gestalten

März 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Evangelischer Religionsunterricht will zur Steigerung religiöser Kompetenz beitragen. Dazu gehört nicht zuletzt die Fähigkeit, „sich in Freiheit auf religiöse Ausdrucks- und Sprachformen ... einzulassen und sie mitzugestalten.“ (Bildungsplan, S. 23) Religiöse Sprachfähigkeit umfasst neben dem Gebrauch einer eigenen Sprache für Glaubensfragen auch die Fähigkeit, gemeinsam Ausdrucksformen des Glaubens, des Feierns, des Lobens oder Dankens, der Klage oder der Fürbitte zu entwickeln und zu praktizieren.

Bei dieser Niveaunkretisierung handelt es sich um eine Niveaunkretisierung der Kategorie IV im Sinne des Strukturmodells der Niveaunkretisierungen (s. Niveaunkretisierung "Strukturmodell der Niveaunkretisierungen") für den evangelischen Religionsunterricht.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

DIMENSION: GOTT

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, kleine religiöse Feiern (zum Beispiel Gebet, Andacht, Meditation, Stilleübung) mitzugestalten. (← Hermeneutische Kompetenz ← Personale Kompetenz, ← Soziale Kompetenz, ← Ästhetische Kompetenz)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler planen und führen einen Schulgottesdienst durch.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler können *aus dargebotenem Material* (Gebete, Bilder, Texte, Lieder usw.) begründet Bausteine für den Schulgottesdienst auswählen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können *ohne dargebotenes Material* liturgische Bausteine für den Schulgottesdienst finden und aufbereiten.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können z.B. in der Vorbereitungsphase Fürbitten im Anschluss an eine szenische Darstellung *selbst und adäquat* formulieren.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Katholische Religionslehre
Klasse 10

Interreligiöses Lernen

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der
monotheistischen Weltreligionen erarbeiten

August 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Jugendliche begegnen zunehmend auch in den Schulen Angehörigen anderer Weltreligionen, vor allem Musliminnen und Muslimen. Die Begegnungen untereinander lassen unterschiedliche, religiös begründete Einstellungen und Verhaltensweisen erkennen. Zur religiösen Kompetenz gehört als Teilaspekt die interreligiöse Kompetenz, um sich in Gespräch und Begegnung mit Angehörigen anderer Religionen auszutauschen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede auszuloten und gemeinsame Aktionen und Projekte durchführen zu können.

Diese Art zu arbeiten ist eine gute Vorbereitung für die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

ZIELE UND AUFGABEN DES KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHTS

Der katholische Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension des Menschseins. Das bedeutet unter anderem: Er macht Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Religion und Konfession vertraut; [...] er thematisiert Religion als prägenden Bestandteil unserer Gesellschaft und Geschichte; er trägt dazu bei, anderen Religionen und Kulturen achtsam zu begegnen.

KOMPETENZERWERB

Religiöse Kompetenz

Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, ihre grundlegenden Anfragen an das Leben, die Welt und das Zusammenleben mit anderen in religiösen Sprachformen und Symbolen zu entdecken und auf Gott hin zu deuten.

Fachkompetenz

Schülerinnen und Schüler kennen Weltreligionen und wichtige Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam.

Personale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, Fähigkeiten wie Selbstwertschätzung, Empathiefähigkeit, Dialogfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft zu entwickeln.

Soziale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden fähig, mit anderen zu kommunizieren, die Perspektive anderer einzunehmen und Empathie zu entwickeln, mit anderen achtsam umzugehen, Fremdes an sich heranzulassen und Vorurteile abzubauen.

Methodische Kompetenz

Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, ihre Arbeit sorgfältig zu planen und auszuführen, sich Informationen selbstständig zu beschaffen, mit Medien verantwortungsbewusst umzugehen.

Kompetenzen und Inhalte

Dimension 1: MENSCH SEIN UND MENSCH WERDEN

Die Schülerinnen und Schüler

- sehen in jedem Menschen das Ebenbild Gottes und gehen deshalb achtsam mit sich und anderen um (→ Religiöse, Personale und Soziale Kompetenz).

Dimension 4: DIE FRAGE NACH GOTT

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass jeder Mensch eine Grund-Sehnsucht nach Ganzheit und Heil in sich trägt, die zur Frage nach Gott werden kann (→ Fachkompetenz);
- werden aufmerksam auf unterschiedliche Gottesvorstellungen (→ Religiöse Kompetenz).

Dimension 5: JESUS DER CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich an Jesus Christus als Vorbild im Umgang mit Mitmenschen (→ Religiöse Kompetenz).

Dimension 7: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen wichtige Gesichtspunkte für die Charakterisierung einer Religion;
- kennen wichtige Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam;
- kennen die gemeinsamen Anstrengungen in den Weltreligionen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und die Suche nach gemeinsamen ethischen Normen (→ Fachkompetenz);
- können sich Informationen über die Weltreligionen beschaffen und diese dokumentieren (→ Methodische Kompetenz);
- können mit Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen sprechen, ihre Einrichtungen erkunden und ihre Einstellungen erfragen. (→ Religiöse, Soziale und Methodische Kompetenz);
- treten für die gegenseitige Achtung von Menschen anderer Religionen und Kulturen sowie für ein respektvolles Zusammenleben mit ihnen ein. (→ Religiöse und Soziale Kompetenz).

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler sammeln in einer arbeitsteiligen Partnerarbeit Informationen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam. Sie können sich über ihre Teilergebnisse informieren und aus ihren gewonnenen Erkenntnissen ein Handbuch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei Religionen erstellen.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler suchen gemeinsam aus einer Liste von Stichworten zu den drei monotheistischen Religionen (siehe Vorschlag als Anhang) ein Thema aus und erarbeiten in Partnerarbeit die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Religionen: Judentum, Christentum und Islam. Als Quellen besorgen sie sich Bücher, Folien, AV-Medien. Sie schreiben eine Zusammenfassung, tragen ihre Zusammenfassung der Religionsgruppe vor, erläutern sie und beantworten Rückfragen. Sie stellen ihre schriftlichen Ausarbeitungen danach zu einem interreligiösen Handbuch zusammen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler suchen gemeinsam aus einer Liste von Stichworten zu den drei monotheistischen Religionen (siehe Vorschlag als Anhang) ein Thema aus und erarbeiten in Partnerarbeit die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Religionen: Judentum, Christentum und Islam. Sie recherchieren im Internet. Sie schreiben eine Erläuterung ihrer Stichworte, ergänzen sie durch Bilder und präsentieren diese ihren Mitschülern in eigenen Worten. Rückfragen können sie frei beantworten und anschließend ihre Erläuterungen kritisch prüfen und nach Bedarf

verbessern. Sie achten darauf, dass die Formatierung der Ausführungen für ein interreligiöses Handbuch untereinander abgestimmt ist.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler suchen gemeinsam zusätzliche Informationen zu den drei monotheistischen Religionen bei den jeweiligen Gemeindemitgliedern und erarbeiten in Partnerarbeit die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Religionen: Judentum, Christentum und Islam. Sie schreiben einen ausführlichen, gegliederten Text zu ihrem Thema und präsentieren diesen ihren Mitschülern in eigenen Worten ohne abzulesen. Rückfragen können sie frei beantworten. Anschließend können Sie ihre Ausführungen kritisch prüfen und nach Bedarf verbessern. Sie achten darauf, dass die Formatierung der Ausführungen für ein interreligiöses Handbuch untereinander abgestimmt ist und einigen sich auf ein gemeinsames Layout.

Anhang

Literatur: H.-W. Nörtersheuser, Lernsequenzen 9/10 – Offene Unterrichtsformen, Planungshilfe zum neuen Bildungsplan 2004 (3) IRP Freiburg, 2005, S. 66-67 M 11

Stichworte zum interreligiösen Dialog

Fachwissen

1. Religionsstifter (Mose – Jesus – Muhammad)
2. Gottesvorstellungen (Jahwe – dreifaltiger Gott – Allah)
3. Gottesdiensträume und Gottesdienste (Synagoge – Kirche – Moschee)
4. religiöse Feste im Jahreslauf
5. Heilige Schriften (Hebräische Bibel – Altes und Neues Testament – Koran)
6. Religiöse Zentren (Jerusalem – Rom – Mekka)
7. Religiöse Gemeinschaft (Jüd. Volk – Kirche – Umma)
8. Richtungen / Konfessionen innerhalb der Religionen
9. religiöses Personal (Rabbiner – Priester – Imam u.a.)
10. zentrale Gebete (Sch'ma Jisrael – Vater unser – Fatiha)

Religiös begründete Einstellungen zu

1. Natur-, Umwelt- und Tierschutz
2. Verhältnis von Mann und Frau
3. Sexualität
4. Ehe und Ehescheidung
5. Familie und Familienplanung
6. Stellung der Frau in Religion und Gesellschaft
7. Armut und Hunger in der Welt
8. Krieg und Frieden
9. Einstellung zu anderen Weltreligionen
10. Eigene Stichwörter ergänzen

Literatur zu den Weltreligionen**Taschenbücher aus dem Herder Verlag, Freiburg**

Dan Cohn-Sherbok, Judentum
Herder Spektrum Band 4825, Freiburg 2000
ISBN 3-451-04825-6

Brian Wilson, Christentum
Herder Spektrum Band 4826, Freiburg 2000
ISBN 3-451-04826-4

Jamal J. Elias, Islam
Herder Spektrum Band 4824, Freiburg 2000
ISBN 3-451-04824-8

Reihe: „Die Weltreligionen“ aus dem Katholischen Bibelwerk, Stuttgart

Cath Senker, Judentum, Ursprünge – Lehre – Judentum heute
Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2001,
ISBN 3-460-33203-4

Hazel Mary Martell, Christentum, Ursprünge – Lehre – Christentum heute
Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2001,
ISBN 3-460-33201-8

Islam, Ursprünge – Lehre – Islam heute
Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2001,
ISBN 3-460-33204-2

Reihe zu den Weltreligionen aus dem Ernst Klett Schulbuchverlag, Leipzig

Verena Dohrn, Judentum
Ernst Klett Schulbuchverlag, Leipzig 2002
ISBN 3-12-691161-7

Peter Antes, Manfred Pöpperl, Christentum
Ernst Klett Schulbuchverlag, Leipzig 2005
ISBN 3-12-691171-4

Peter Antes, Manfred Pöpperl, Islam
Ernst Klett Schulbuchverlag, Leipzig 2002
ISBN 3-12-691151-X

Reihe: Was ist Was

Annett Hausten, Jürgen Kehnscherper, Wolfgang Mochmann, Weltreligionen
Was ist Was - Band 105, Tessloff Verlag, Nürnberg 1998
ISBN 3-7886-0668-1

Reihe: Lesen und Merken

Karin Pfeiffer, Konrad Golz, Weltreligionen
Stolz Verlag, Stuttgart 4. Auflage 2005
ISBN 3-89778-075-5

Karin Pfeiffer, Gabriele Kiesbye, Das Judentum
Stolz Verlag, Stuttgart 2003
ISBN 3-89778-076-3

Peter Stolz, Karin Pfeiffer, Das Christentum
Stolz Verlag, Stuttgart 2006
ISBN 3-89778-229-4

Gabriele Kiesbye, Der Islam
Stolz Verlag, Stuttgart 2. Auflage 2006
ISBN 3-89778-113-1

Reihe: Folien

Reinhold Then, Das Judentum
Teil A: 48 Farbfolien mit Erläuterungen
Teil B: Eine kultur- und religionsgeschichtliche Einführung
Religionspädagogisches Seminar der Diözese Regensburg, Regensburg 2. Auflage 1994

Barbara Huber, Der Islam, Folien – Farbbilder – Erklärungen
Religionspädagogisches Seminar der Diözese Regensburg, Regensburg 1993

Projektorientierung und interreligiöses Lernen

Deutscher Katecheten-Verein (Hrsg.), Meine Feste – deine Feste, Interkultureller Festtagskalender,
DKV, München 2002
ISBN 3-88207-336-5

Christoph Peter Baumann, Der Knigge der Weltreligionen, Feste, Brauchtum und richtiges Verhalten
auf einen Blick
Kreuz Verlag, Stuttgart 2005
ISBN 3-7831-2529-4

Christine Brüll, Norbert Ittmann, Rüdiger Maschwitz, Christine Stoppig,
Synagoge – Kirche – Moschee, Kösel Verlag, München 2005
ISBN 3-466-366798

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 10

Martin Luther und die Reformation

August 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Das Aufeinanderzugehen der beiden großen Kirchen in einer immer säkularer und multikultureller/multireligiöser werdenden Gesellschaft macht es notwendig, sich mit der Entstehung der evangelischen Kirchen und damit mit dem Wirken und der Bedeutung Martin Luthers zu beschäftigen. Diese Beschäftigung trägt zur Findung einer eigenen Identität bei, die unabdingbar für die Auseinandersetzung mit Personen anderer Konfessionen und Religionen ist. In der Beschäftigung mit Martin Luther und seinem Ringen um einen gnädigen Gott bieten sich Ansatzpunkte bei der Suche nach einem eigenen Glaubensweg und einer eigenen Glaubensgewissheit.

Bei dieser Niveaunkretisierung handelt es sich um eine Niveaunkretisierung der Kategorie I im Sinne des Strukturmodells der Niveaunkretisierungen für den evangelischen Religionsunterricht.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Niveaunkretisierung bezieht sich primär auf die folgende **Kompetenz**:

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Die Schülerinnen und Schüler wissen um das Wirken und die Bedeutung Martin Luthers sowie um seine reformatorische Erkenntnis.

Verknüpfungen sind mit folgenden **Dimensionen** und **Kompetenzen** möglich:

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass nach dem Verständnis des christlichen Glaubens Menschen zu verantwortlichem Handeln bestimmt sind, dass sie scheitern können und ihnen Vergebung zugesagt ist.

DIMENSION: GOTT

Die Schülerinnen und Schüler können Geschichten von Menschen, die sich in Zweifel und Vertrauen an Gott wenden, wiedergeben.

DIMENSION: MENSCH

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass der Mensch zu einer freien, verantwortlichen Gestaltung seines eigenen und des gemeinschaftlichen Lebens berufen ist.

DIMENSION: RELIGION UND WELTANSCHAUUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Standpunkt in Auseinandersetzungen mit anderen Religionen oder Weltanschauungen erkennen und artikulieren.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler wissen, welche Bedeutung Christus dem gekreuzigten und auferstandenen Christus für ihr Leben geben.

Aus den **Themenfeldern** in Klasse 10 lassen sich folgende zuordnen:

KIRCHE IN DER WELT: Martin Luther und die Reformation

GOTTESVORSTELLUNGEN: Wer bin ich vor Gott? Die reformatorische Entdeckung

Aus Klasse 8 kennen die Schülerinnen und Schüler Brennpunkte der frühen Kirchengeschichte und die Vielgestaltigkeit der evangelischen Kirche als Institution. Hier stellt Martin Luther und sein Wirken das Bindeglied zwischen beiden Bereichen dar.

In den **Leitgedanken zum Kompetenzerwerb** wird als Aufgabe und Ziel des evangelischen Religionsunterrichtes sowohl die Information über den christlichen Glauben und seine Traditionen als auch das in Berührung bringen mit „Glauben als Einstellung, Haltung und Lebenspraxis“. „Martin Luther und die Reformation“ gibt in seinem wirkungsgeschichtlichen Teil Antwort auf die Frage „Woher kommen wir?“. In der Beschäftigung mit Luthers Ringen um den rechten Glauben und seiner reformatorischen Erkenntnis „ermöglicht der RU Schritte auf dem Weg zum persönlichen,

verbindlichen Glauben (Was glauben wir?)“. Darüber hinaus gibt er Anstöße, am „Streit um die Wirklichkeit“ teilzunehmen (Was ist wahr?).

Von den **übergreifenden Kompetenzen** werden insbesondere die folgenden angesprochen: Hermeneutische Kompetenz, Sachkompetenz, methodische Kompetenz und personale Kompetenz

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erkunden das Wirken und die Bedeutung Martin Luthers sowie seine reformatorische Erkenntnis, indem sie zum Beispiel

- einen Lebenslauf Martin Luthers erstellen (zum Beispiel mit Hilfe des Internet);
- unter Zuhilfenahme produktiver Schreibanlässe (zum Beispiel Tagebuch, Brief, Monolog), die inneren Kämpfen Luthers nachzuspüren versuchen;
- wichtige Szenen aus dem Leben Martin Luthers nachspielen;
- mit Hilfe biblischer Texte (zum Beispiel Röm.3,28) und/oder Bildern von Lukas Cranach die reformatorische Entdeckung Martin Luthers nachvollziehen;
- Folgen von Martin Luthers Wirken kennen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler erstellen mit Hilfe eines vorgegebenen Rasters einen Lebenslauf Martin Luthers.

Die Schülerinnen und Schüler können die reformatorische Erkenntnis Martin Luthers wiedergeben und mit einer Bibelstelle (zum Beispiel Röm.3, 28) belegen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen als eine Folge von Martin Luthers Wirken die Spaltung der Kirche in Deutschland.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler erstellen mit Hilfe vorgegebener Texte einen Lebenslauf Martin Luthers.

Die Schülerinnen und Schüler können den inneren Weg Martin Luthers zu seiner reformatorischen Erkenntnis wiedergeben und diese Erkenntnis mit biblischen Belegen erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler kennen mehrere Folgen von Martin Luthers Wirken (zum Beispiel die Neuordnung des Gottesdienstes und seine Überlegungen zum Aufbau sowie zur Struktur der Evangelischen Kirche).

Die Schülerinnen und Schüler kennen Folgen von Martin Luthers Wirken und können sie in einen geschichtlichen Zusammenhang stellen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren eigenständig wesentliche Daten und Ereignisse im Leben Martin Luthers, erstellen einen Lebenslauf und werten die Bedeutung seines Wirkens im geschichtlichen Kontext.

Die Schülerinnen und Schüler können den inneren Weg Martin Luthers zu seiner reformatorischen Erkenntnis wiedergeben, biblisch begründen und auf diesem Hintergrund heutige christliche/kirchliche Praxis kritisch beleuchten.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Evangelische Religionslehre
Klasse 10

Religion in der Popmusik

September 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Religiöse Motive und Elemente finden sich in popularkulturellen Massenmedien wie Popmusik, Daily Soaps, Werbung, Comics usw. Deshalb ist es wichtig, dass Jugendliche zwischen der interpretierenden Verarbeitung und der ursprünglichen christlichen Bedeutung dieser Motive unterscheiden lernen. Medienpädagogisch sind zugleich das Wahrnehmen und das kritische Reflektieren dieser audiovisuellen Verwendung christlich-jüdischer bzw. biblischer Elemente bedeutsam. In Songtexten verbinden sich oft Lebenswelt und religiöse Fragestellungen (z.B. Sinn des Lebens, Umgang mit der Umwelt).

Bei dieser Niveaunkretisierung handelt es sich um eine Niveaunkretisierung der Kategorie I im Sinne des Strukturmodells der Niveaunkretisierungen für den evangelischen Religionsunterricht.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Niveaunkretisierung bezieht sich *primär* auf folgende Kompetenz:

DIMENSION: GOTT

Die Schülerinnen und Schüler können Motive aus Bibel und christlicher Tradition, zum Beispiel in Musik, darstellender Kunst, Film, Literatur oder populärer Kultur entdecken.

Verknüpfungen sind mit folgenden **Dimensionen** bzw. **Kompetenzen** je nach Auswahl der Populärmusik möglich:

DIMENSION: MENSCH

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass der Mensch zu einer freien, verantwortlichen Gestaltung seines eigenen und des gemeinschaftlichen Lebens berufen ist.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Situationen der Freude und des Leides, der Angst und der Hoffnung wahrzunehmen und ihnen auf unterschiedliche Weise Ausdruck zu geben.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass nach dem Verständnis des christlichen Glaubens Menschen zu verantwortlichem Handeln bestimmt sind, dass sie scheitern können und ihnen Vergebung zugesagt ist.

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, unterschiedliche Motive für christliches Engagement zu erfassen und eigene Handlungsmöglichkeiten zu bedenken.

Aus den **Themenfeldern** kann in Klasse 10 in Ansätzen zugeordnet werden:

GOTTESVORSTELLUNGEN

- Gottesbilder in der Bibel
- Gott in Bekenntnistexten und heutiges Reden von Gott
- Offenbarung des verborgenen Gottes: Gotteserfahrungen heute (zum Beispiel [...] Religion im Alltag [...])

GRENZEN DES LEBENS

- Lebenswert? Begrenztheit, beschädigtes Leben, Menschenwürde
- Ehrfurcht vor dem Leben: ein ethischer Konfliktfall
- Umgang mit Sterben und Tod
- Hoffnung über den Tod hinaus - christliche Auferstehungshoffnung

Die **Leitgedanken zum Kompetenzerwerb** erwähnen das Thema unter der Fragestellung „Was glauben wir?“. Dort heißt es: „Er [Der evangelische Religionsunterricht] befähigt die Heranwachsenden zur Auslegung der Bibel und fördert altersgemäße Zugänge. Er setzt die biblisch-christliche Tradition dem kritischen Gespräch aus und hilft, religiöse Sprach- und Gestaltungsfähigkeit zu entwickeln.“ Ebenso achtet der evangelische Religionsunterricht die Schülerinnen und

Schüler „als Mitgestalter/innen ihrer religiösen Alltagswelt“. Vor allem bei der Frage „Wie sehen wir die Welt?“ setzt die primäre Kompetenz an: „Er [Der evangelische Religionsunterricht] nimmt plurale Lebensverhältnisse, religiöse Phänomene und Sinndeutungsangebote auf. Er gibt Raum zur Wahrnehmung und Reflexion individueller, gemeinschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive.“

Von den **übergreifenden Kompetenzen** werden insbesondere die folgenden angesprochen:

Hermeneutische Kompetenz, Sachkompetenz, kommunikative Kompetenz, methodische und ästhetische Kompetenz

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler analysieren zum Beispiel die Texte der Songs „Nichts bleibt für die Ewigkeit“ und „Ewig währt am längsten“ von „Die Toten Hosen“ (Text und Analyse in: Uwe Böhm/Gerd Buschmann: Popmusik – Religion – Unterricht. Modelle und Materialien zur Didaktik von Popularkultur, Münster 2006, 3., überarbeitete und ergänzte Auflage, S. 209-221).

Die Niveaunkretisierung verläuft entsprechend der Symboldidaktik nach P. Biehl ausgehend vom Phänomen in der Lebenswelt über allgemein-religiöse Motive zu christlich-biblischen Bedeutungen (vgl. den Ansatz in: Peter Biehl: Festsymbole. Zum Beispiel: Ostern. Kreative Wahrnehmung als Ort der Symboldidaktik, Neukirchen-Vluyn 1999).

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler erkennen einen Zusammenhang zwischen Text und ihrer Lebenswelt. Sie können vorgegebene biblische Aussagen (z.B. Ps 31, 16; Pred 3,1 ;Hiob 14,1f.; Matth 16,3) dem Songtext zuordnen. Sie können daraus Konsequenzen für eine verantwortliche Lebensgestaltung angeben.

Niveaustufe B

Darüber hinaus erkennen sie selbstständig im Text eigene (Lebens-)Fragen. Sie verknüpfen den Liedtext mit ihnen bekannten religiösen bzw. christlichen Motiven. Sie können eigenständig aus der Songbetrachtung Konsequenzen für einen verantwortlichen Lebensstil ziehen.

Niveaustufe C

Darüber hinaus beziehen sie die Interpretationen des Textes auf biblische Motive und Aussagen. Sie überprüfen Kriterien für einen verantwortlichen Lebensstil und benennen selbstständig einzelne, konkrete Konsequenzen.